

Kremsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich 4mal Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 M durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 M. 20 Pf., außerhalb desselben 1 M. 40 Pf. Einrückungsgebühr in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzelle oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Br. 103

Samstag den 8. Juli 1899.

60. Jahrgang.

Amtliche Bekanntmachungen.

K. Amtsgericht Waiblingen.

Jacob Schneider, Bauer in Leutenbach, wurde durch Gerichtsbeschluss vom heutigen Tage wegen Verschwendung entmündigt. Den 6. Juli 1899. Gerichtsschreiber Schlenker.

II. Gleis Waiblingen-Schorndorf.



Zur Herstellung der Einfriedigungen auf der freien Strecke und den Stationen an der Bahnstrecke Waiblingen-Schorndorf werden nachstehende Arbeiten im Afford vergeben:

Zimmerarbeit (hölzerne Einfriedigungen)	1397 M. 30 Pf.
Grab- und Betonierarbeit zu den eisernen Einfriedigungen	898 M. —
Schlosserarbeit (eiserne Einfriedigungen)	2918 M. 20 Pf.
zusammen 5213 M. 50 Pf.	

Der Kostenvoranschlag, das Bedingnißheft und die Pläne sind bei der unterzeichneten Stelle zur Einsicht aufgelegt.

Angebote auf diese Arbeiten sind mit entsprechender Aufschrift versehen, bis

Samstag, den 15. Juli 1899, vormittags 11 Uhr

hierher einzureichen.

Schorndorf, den 6. Juli 1899.

K. Bahnabsektion.

Waiblingen.

Haber-Verkauf.

Kommenden

Montag den 10. Juli vormittags 11 Uhr

wird der Haber-Ertrag (zum Abgrafen) von:

ca. 16 ar bei der alten Rems,

(an der Gaderbacher Straße),

8 ar auf der Leimengrube,

(an der alten Bahnhof-Straße)

auf dem Rathhause öffentlich versteigert.

Den 7. Juli 1899.

Stadtpflege:
Pfänder.

Privat-Anzeigen.

Dankagung.

Zufolge testamentarischer Bestimmung des verstorbenen Herrn Oberlehrer Elsäßer ist dem Evang. Verein behufs Gründung eines Vereinshauses ein Legat von 400 M. von den Hinterbliebenen überwiesen worden.

Für diese hochherzige Zuwendung sprechen wir auch öffentlich unseren tiefgefühlten Dank aus.

Der Ausschuss des Evang. Vereins:

Waiblingen, 7. Juli 1899. J. A.

Stadtpfarrer Finckh.

Turnverein Waiblingen.

Montag 10. Juli, Abends 7/9 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

NB. Diejenigen Mitglieder, welche sich an dem vom 22. bis 25. Juli in Cannstatt stattfindenden Kreisturnfest beteiligen wollen, werden gebeten sich in dieser Versammlung anzumelden, da spätere Anmeldungen nicht mehr berücksichtigt werden können.

Der Ausschuss.

Hiezu ein zweites Blatt und Ghibellinia Nr. 28.

Militär-Verein Waiblingen.

Montag den 10. d. Mts.

Abends 8 Uhr

Monatsversammlung

im Lokal.

Tages-Ordnung:

I. Besprechung wegen Teilnahme an der am 7. Septbr. stattfindenden Kaiser-Parade.

II. Erörterung des Sterbe-Kassen-Wesens, event. Beitritt zur Bezirks-Sterbe-Kasse.

Der Wichtigkeit der Sache halber erwartet zahlreiches Erscheinen der Ausschuss.

Fellbach.

Nächsten Sonntag den 9. Juli

Fahnenweihe

des Turnvereins, verbunden mit Nationalwett-Turnen; Festzug 2 Uhr.

Hiezu ladet ein

der Ausschuss.

Cannstatt.

Wirtschaftseröffnung & Empfehlung.



Einem ill. Publikum zur gef. Nachricht, daß ich den

Gasthof zur Sonne

übernommen habe. Ich werde mich bemühen meine werten Gäste mit guten Speisen, ausgezeichnetem hellen u. dunklen Lagerbier aus der Brauerei Cannstatt sowie reellen Weinen bestens zu bedienen.

Zugleich erlaube ich mir meine geräumigen Stallungen zur gef. Benützung zu empfehlen.



Achtungsvoll

Carl Burekhardt zur Sonne.

Schuld- und Bürgscheine, Kauf-Verträge,

und

Lehr-Verträge,

empfiehlt

C. F. Buch.

Inventur-Ausverkauf.

1.-15. Juli

Stuttgart

E. Breuninger

Münzstr. 1 u. 7,

zum Grossfürsten.

Atelier für Zahnleidende

von

Carl Heeg am Marktplatz.

Sprechstunden: täglich ausser Donnerstags.
Donnerst. in Winnenden alter Graben zu sprechen.

Schuhwaren-Verkauf.

von **Wilh. Killinger**, Schuhmacher,
bei d. kleinen Kirche in Waiblingen.

Lange Stiefel	13 Mk. — Pfg.
Rohrstiefel	9 Mk. — Pfg.
Laschenstiefel	5 Mk. 50 Pfg.
Herrenzugstiefel	6 Mk. 50 Pfg.

prima Qualität

sowie sämtliche andere Artikel zu den billigsten Preisen.

Reparaturen billigt.

Inhaber von Ladengeschäften

der Colonialwaarenbranche, welche geneigt sind, ihre Geschäfte in die

Commissions-Niederlage

einer Nahrungsmittelgesellschaft bei gebotenen großen Vorteilen umzuwandeln, wollen ihre Adresse unter Chiffre **S. P. 7320** an **Rudolf Mosse** in Stuttgart einsenden.

Waiblingen.
Meiner hochgeehrten Schwiegermutter und Großmama **L. E.** sei zu ihrem 46. Wiegenfeste ein dreifach donnerndes

H o c h

ausgerufen, daß es in der ganzen Stadt erschallt und hinterem Bäcker Gang an der Staig verknallt.

Waiblingen.
2 ordentliche

Arbeiter

finden dauernde Beschäftigung bei **Fried. Kühnle, Schneider.**

Besonderer Verhältnisse halber habe ich ein

Pianino

ausbaum kreuzförmig mit Eisenplatte um den billigen aber festen Preis von **320 Mark** unter Garantie zu verkaufen. Dasselbe steht im **Cashhof z. Adler** in Waiblingen.
E. Käfer, Klavierstimmer
Marktplatz 10 3 Treppen
Stuttgart.

Waiblingen.
Jüngere und ältere

Mädchen

finden kostenfrei gute Stellen, durch **E. Dietzsch-Westhäuser.**



Alt Gold und Silber

an Zahlungsbett.

billigst bei
Gustav Bareiss,
Schmidenerstrasse Nr. 117.

Waiblingen.

Eppler's Weinbeeren- Cacao

ein delikates, nahrhaftes und gesundes Getränk für den täglichen Gebrauch. (Von ärztlichen Autoritäten warm empfohlen wegen seiner blutreinigenden und die Verdauung fördernden Wirkung.)

1 Pfd.-Dosen kostet 1 Mk. 50

1/2 Pfd.-Dosen " " 85 Pf.
Vorrätig bei
Herrn Conditoren **Kühler**
Marktplatz.

Zur Mostbereitung

empfehle ich in tadelloser frischer Ware

Chyra-Rosinen Mk. 13 pr. Ztr.

Samos-Rosinen Mk. 14 pr. Ztr.

Filiatra-Corinthen Mk. 16 pr. Ztr.

Gottlob Weiß.

Eheringe

Gestempelt. Grösste Auswahl
billigste Preise. Garantie.

Carl Kurtz

Goldarbeiter
jetzt Eberhardstrasse 65
gegenüber dem Petersburger Hof.

STUTTGART

Waiblingen.
Süß- und Sauerbutter,
Schweizerkäse,
Kräuterkäse,
ital. Eier,
frische Landeier, sowie
sämtliche Spezereiartikel
empfiehlt zu den billigsten
Preisen.

W. Eisele b. d. Kelter.

Waiblingen.
Schnelltrocknendes

Bodenöl

für alle Sorten Böden ist zu haben bei

W. Villinger,
Seifenfieder.

Christian Pfeleiderer's

Betten

sind die besten.

„Weissen

Weinessig“

in bester Qualität
empfiehlt
M. Kühler, Marktplatz.

Waiblingen.

Junges,
Maß-Ruhfleisch

empfiehlt
Karl Jäger, Metzger.

Waiblingen.
**Bibben und
 Korinthen**
 zur Mostbereitung hält stets
 vorrätig
Friedrich Pfander.

**Altes Zinn,
 Kupfer & Messing**
 kauft fortwährend und zahlt die
 höchsten Preise
Christian Dautel,
 Kupferschmid Waiblingen.
 Verzinnen u. Reparaturen
 billigst
 der Obige.

Waiblingen.
Cementplättchen
 in verschiedenen Farben zum Belegen
 von Dächern, Küchen etc. empfiehlt
 billigst
Julius Lämmle,
 Kommissärhäuserstraße.

Waiblingen.
Neue Kartoffeln
 sind fortwährend zu haben bei
Gottlob Schäfer,
 alte Bahnhofstr.

Waiblingen.
 2-3 Eimer guten
Most
 hat zu verkaufen.
Christian Bubeck, Fuggerei.



Jeden Tag da war mir's bange,
 wenn ich wüßte unsre Schuh,
 Denn ich brauchte gar zu lange
 Ob ich wüßte ohne Ruh.
 Doch vor Freud' das Herz
 mir lacht,
 Bin jetzt wieder glücklich ganz,
 Denn ich hab's herausgebracht
Krebswuchs gibt den schnellsten Glanz.
 Dosen à 10 u. 20 Pfg., sowie
 Holzschachteln à 5 und 10 Pfg.
 sind zu haben
 in Waiblingen bei
Reinhardt Vollmer,
Jak. Scheffel,
 in Ebersbach bei
Fr. Berner.

Waiblingen.
Jüngere Mädchen
 finden für leichtere Arbeiten dauernde
 Beschäftigung.
A. Krauß, Tapfserfabrik.

Waiblingen.
 Ein jüngerer
Wagnergeselle
 für dauernde Arbeit gesucht von
Fried. Räder, Wagner.

Waiblingen.
 Unterzeichnete empfiehlt sich im
Waschen, Putzen und dergl.
Wilhelmine Schepperle
 wohnhaft bei Hr. Arnold,
 Frohnaderstraße.

Waiblingen.
Bauftangen
 hat zu verkaufen
Küttel, alte Bahnhofstraße.
 Auch hat einige
Betten sammt Bettladen
 zu verkaufen
 der Obige.

Waiblingen.
Jakob Böhringer setzt
 seinen
Hausanteil
 Sadgasse Nr. 13 dem Verkauf aus.
 Stehhaber können jeden Tag einen
 Kauf mit mir abschließen.

Waiblingen.
 Eine
Wohnung
 von 3 Zimmer wird auf Martini
 zu mieten gesucht von
D. Schoor, Schneider.

Waiblingen.
 Eine kleinere
Wohnung
 hat an eine einzelne Person bis 1.
 Sept. zu vermieten.
Friedrich Schaal, Sadbergasse.

Waiblingen.
 Kleinere
Wohnung
 für ruhige Familie oder einzelne
 Person sofort oder später zu ver-
 mieten.
 Auskunft erteilt die Redaktion.

Waiblingen.
Zu vermieten
 bis 1. August oder später eine freundl.
 Wohnung mit 2 Zimmer, Küche,
 Keller und Puhneraum.
J. Küttel, alte Bahnhofstr.

Herstellung von Cementböden
 Trottoirs und
 Kunststeinen sowie
 Betonierungsarbeiten
 jeder Art.
Cement-Röhren
 Pferde-
 Vieh-Schwelge
 u. Brunnenröhre
 Bodenplättchen
 in diversen Farben empfehlen
Krutina & Mühle
 Untertürkheim bei Stuttgart.

**Hagenbeck's
 Ceylon-Thee**
 aus direkt Importen von den Plantagen Ceylons
 gibt das **kräftigste** Getränk.
 Dreimal ausgiebiger und billiger
 als China-Thee, hocharomatisch
 und sehr feinschmeckend.
 Mk. 2.50., 3.— und 3.50 pr. Pfd.
 Alleinverkauf für **Waiblingen**
 bei **G. Villingen.**

Täglich
 werden Bestellungen
 auf den **Remsthal-Boten**
 auf die Monate **Juli, August, September** bei allen Post-
 anstalten, Postboten und der Expedition noch entgegengenommen
 und die bereits erschienenen Nummern nachgeliefert.

Der Finderlohn nach dem bürgerl. Gesetzbuch.
 Eine oft empfundene Lücke in der bisherigen Gesetzgebung füllt das
 bürgerliche Gesetzbuch anerkennenswert aus. Dasselbe bestimmt nämlich,
 daß der Finder einer verlorenen Sache dem Verlierer — falls er ihn
 kennt — unverzüglich Anzeige zu machen hat. Ist ihm der Empfangs-
 berechtigte nicht bekannt, so muß er der Polizeibehörde des Fundorts
 alsbald Anzeige machen, es wäre denn, daß die Sache unter 3 Mark
 Wert läge, in welchem Falle eine Anzeige nicht nötig ist. Auf Ver-
 langen der Polizeibehörde muß der Fund an sie abgeliefert werden.
 Die Belohnung (Finderlohn) beträgt bei einem Wert bis zu 300
 Mark fünf Prozent, vom Mehrwert ein Prozent. Der Finderlohn be-
 rechnet sich also künftig bei einem Wert von z. B. 800 Mk. auf 20 Mk.,
 (nicht wie bisher vielleicht eine 5-Pfg.-Cigarre und ein „danke schön“).
 Hat sich innerhalb eines Jahres nach dem Fund bezw. der Anzeige
 bei der Polizei ein rechtmäßiger Eigentümer nicht gemeldet, so gehört
 die Sache dem Finder und im Falle des Verzichts der Gemeinde des
 Fundorts. Die gleichen Bestimmungen gelten auch für das Zulaufen
 und den Fund von Tieren, nur beträgt der Finderlohn stets ein Pro-
 zent. — Gemachte Aufwendungen sind, wenn sie erforderlich waren,
 natürlich besonders zu vergüten. Was den Fund eines „Schäfers“ be-
 trifft (allerdings wahrscheinlich auch beim neuen Recht eine Seltenheit),
 so ist gesetzlich nunmehr festgelegt, daß der Entdecker und der Eigentümer
 des Objekts, in welchem der Schatz verborgen war, je die Hälfte er-
 halten sollen.
 Durch die Normierung des Finderlohns darf man vielleicht künftig
 hoffen, daß die verlorene Sache eher an den Eigentümer zurückkommt,
 da damit die Unterschlagungsversuchung abgeschwächt ist.
 S.

Württemberg.
 Fellbach, 6. Juli. Mit bangem Herzen blicken unsere Turner
 auf zum regenspendenden Himmel und auf ihren Rippen schwebt die
 Frage: Wird wohl der Himmel auch am Sonntag seine Schleusen öffnen
 und unser Fahnenweihfest zu nichte machen? Schade wäre es freilich,
 denn alle Vorbereitungen werden getroffen, um das Fest zu einem
 schönen zu gestalten, wie denn auch gegen 20 Vereine sich am Festzuge
 zu beteiligen gedenken, ganz abgesehen davon, daß mit dem Fest der
 mittlere Landgau ein Nationalwettbewerb verbindet, das vormittags
 gegen halb 10 Uhr auf dem Kappelberg stattfindet, während der Festzug
 auf 2 Uhr festgesetzt ist. (N.B.)
 Schmiden, 7 Juli. Gestern tagten im Gasthaus zum Pfug hier
 die bürgerlichen Kollegien der Gemeinden Schmiden, Döffingen, Albingen
 und Neckargröningen unter dem Vorsitz des Ministerialrats Mosthaf aus
 Stuttgart und unter Anwesenheit der Herren Wasserbauinspektor
 Schmann, Regierungsrat Nickel, einem Vertreter des Oberamts Lud-
 wigsburg sowie einiger Sachverständigen behufs definitiver Beschluß-
 fassung über die Wasserleitung. Zuerst vereinigten sich die 4 Gemeinden
 zu einer „Ortsgruppe für Wasserversorgung“, deren Kommission, be-
 stehend aus dem Ortsvorsteher, einem Gemeinderat und einem Bürger-
 ausschussmitglied, mit dem Elektrizitätswerk München zu unterhandeln
 hat, welches die Kraft für die Pumpstation um 1 1/2 Pfg. pro Kubik-
 meter Wasser abgeben will, was von der Versammlung angenommen
 wird, dagegen hat das Elektrizitätswerk für eine Kraft zu 10 000
 Kubikmeter Wasser pro Tag zu garantieren; dieses hat jedoch seinen
 definitiven Beschluß erst bis Samstag zugesagt. Hiernach würde die
 Kraft von der Neckargröninger Mühle, welche zu einem Elektrizitäts-
 werk eingerichtet werden soll, bis zur Quelle bei Albingen, wo die
 Pumpstation errichtet wird, geleitet. Das Reservoir für die Gemeinden
 Döffingen und Schmiden kommt auf die Harbt, während dasselbe für
 Albingen und Neckargröningen jenseits des Neckars auf die Höhe bei
 Albingen kommt. Der Gesamtkostenvoranschlag beträgt 225 000 Mk.,
 wovon auf Schmiden 65 000 Mk., auf Döffingen 62 000 Mk., der Rest
 auf die Gemeinden Albingen und Neckargröningen entfallen. Die Ge-
 meinde Albingen stellt das Quellengebiet unentgeltlich zur Verfügung,
 dafür bestreitet Döffingen und Schmiden die Durchführung der Leitung
 über den Neckar bis zum linksseitigen Ufer gemeinschaftlich mit den Ge-
 meinden Albingen und Neckargröningen. Sollte das Elektrizitätswerk
 München ihr Angebot zurückziehen, so wird die Gruppe selbst die Mühle
 in eigenen Betrieb übernehmen, nach vorheriger Anhörung der betr. Ge-
 meindekollegien. Der Bau der Hauptleitung soll Herrn Ingenieur
 Schiller von Cannstatt übertragen werden. (N.B.)

Von der badischen Grenze, 7. Juli. Wie nachträglich bekannt wird, blieb der um 1/6 Uhr in der Richtung von Karlsruhe her in Pforzheim eintreffende Arbeiterzug dieser Tage im Tunnel vor Pforzheim stecken. Da in diesem Moment der Orient-Expresszug entgegengefahren kam, so wäre ein gräßliches Unglück erfolgt, wenn es der Gelistesgegenwart des Führers des Expresszuges nicht gelungen wäre, seinen Zug wenige Meter vor dem Arbeiterzug zum Stehen zu bringen.

Ulm, 7. Juli. Gestern früh hat sich ein Soldat des Infanterieregiments Nr. 127 erschossen. Er stand auf Posten bei dem Pulvermagazin am oberen Kuhberg und wurde von der Konde schlafend angefallen. Aus Furcht vor der ihm drohenden Strafe gab er sich auf der Stelle den Tod durch einen Schuß ins Herz.

Ausland.

Paris, 6. Juli. Professor Louis Gabet, der bekanntlich Frau Dreyfus nach Rennes begleitete, stellt in einem Brief an den „Glécle“ richtig, was bisher über Dreyfus mitgeteilt worden ist. Gabet schreibt: „Es ist nicht wahr, daß Dreyfus die Verhandlung des Kriegsgerichts als reine Formalität nimmt. Es ist nicht wahr, daß es geübt sei, ihn wahnsinnig, blödsinnig oder auch nur schwach zu machen. Sein moralischer Zustand ist unverändert, er regelt selbst sein Leben, er wählt die Gegenstände der Unterhaltung, er will nicht, daß man ihn mit Bärtlichkeit behandle, er hört, fragt, vergleicht und kombiniert, er will wissen, wofür Henry sich zu seiner Fälschung verleiten ließ. Er arbeitete gestern den ganzen Tag mit seinen Advokaten und ist heute nicht im geringsten ermüdet. Er ist in die Enquete vertieft und in den Prozeß Bolo. Seien Sie sicher, daß er diese unverbaulichen Massen aufnehmen und daß die seelische Fähigkeit eines Soldaten, eines Gläffers, eines Israeliten den Schander aller Entdeckungen überwinden wird, die er machen soll. Er selbst wird als Ankläger vor dem Kriegsgericht erscheinen können. Er wird ohne Stottern sprechen und statt seiner werden seine Feinde das Schauspiel des ohnmächtigen Todeskämpfers geben. Die Folterqualen, welche Lebon ihm zugebracht, unterbrachen nur sein Martyrium, stachelten seine Lebenskraft an und erneuerten seine Energie. Der „Sfar“ führte kein Phantom zurück. Derjenige, den der Oberst Picquart rettete, ist ein Mann, kräftig, stark und stolz, der morgen die französischen Soldaten zu Übungen befehligen wird.“

Petersburg, 3. Juli. (Der Notstand in Rußland) zieht immer weitere Kreise. Die „Rustija Wedomosti“ und die „Kossija“ heben hervor, daß in vielen Notstandsgegenden die Bauern einem neuen Glend entgegengehen, selbst wenn die Ernte noch so gut ausfallen sollte. Die Sache ist die, daß die Bauern häufig, um einweilen nur leben zu können, die künftige Ernte bereits auf dem Halm verpfändet haben, und zwar zu Spottpreisen. Besonders ist dies im Gouvernment Samara geschehen. Voraussehen läßt sich, daß die Bauern nicht im Stande sein werden, ihre Ernte einzulösen und diese somit den Gelbleibern anheim fallen wird. Die „Rustija Wedomosti“ rufen nun die Gesellschaft auf, den Bauern zur Auslösung ihrer Felder behilflich zu sein, und zwar ihnen das Geld nicht zu schenken, sondern gegen jährliche Rückzahlung von 1 Rubel zu leihen. Aber wohl nicht mit Unrecht befürchtet die „Kossija“, daß die Kräfte der Gesellschaft hierfür nicht ausreichen dürften. Das Blatt sieht nur einen Ausweg, den das Staatsinteresse gebieterisch fordere: alle Verpfändungsgeschäfte bezüglich der Ausaat für ungültig zu erklären und den Gläubigern anheimzustellen, nur das zurückzubehalten, was sie wirklich gegeben haben, und zwar in natura oder in Geld.

Bermischtes.

— Neue Nachrichten über den Krebsreger machen es wahrscheinlich, daß es diesmal gelungen ist, des Keimes der gefährlichsten und unbekanntesten unter den häufigen Krankheiten habhaft zu werden. Vor einiger Zeit ging die Kunde durch alle Welt, daß Dr. Bra in Paris den Krebsreger in Gestalt eines Schlauchpilzes entdeckt hätte. Da ähnliche Gerüchte schon von Zeit zu Zeit in die Öffentlichkeit gedrungen waren, so mußte man die Nachricht mit großer Zurückhaltung aufnehmen, zumal Dr. Bra allen an ihn direkt gerichteten Anfragen zunächst Schweigen entgegensetzte und auch seinen Mitarbeitern solches zur Pflicht machte. Jetzt hat, wie die „Allgemeinen wissenschaftlichen Berichte“ von ihrem Pariser Berichterstatter erfahren, der Assistent Bras, Dr. Chevalier, der Akademie der Wissenschaften eine kurze Mitteilung über die weiteren Untersuchungen und deren Ergebnisse gemacht. Einerseits wurden die bereits früher erhaltenen Funde weiterhin bestätigt. Sodann aber hat Bra eine Entdeckung von außerordentlicher Tragweite gemacht. Er hat nämlich nachgewiesen, daß die Luft in den Krankenhaussälen, wo Krebsranke einen mehr oder weniger langen Aufenthalt nehmen, eine große Menge von Krebskeimen enthält. Der Forscher hat solche Keime aus der Luft entnommen, sie gezüchtet und dann Tieren eingimpft, die darauf an Krebsartigen Erscheinungen zugrunde gingen. Es würde sich daraus der bedeutungsvolle Schluß ergeben, daß die Kranken, die von Krebsgeschwülsten ergriffen sind, die feinen Pilzkeime durch die Drüsen und deren Ausscheidung in der Luftröhre, in der Nase, vielleicht auch in den Augen, aussondern. Ob die dieser Art in die Luft gelangten Keime direkt eine Ansteckung herbeiführen können, ist eine Frage, deren Lösung noch eingehendster Untersuchung bedarf. Die Kulturen des Krebskeimes sind schwierig zu erhalten; man muß sie in gezeichnete Reubenter-Boaillon einsäen, auf der sie am besten wachsen. Nach ihrer Entwicklung auf diesem Nährboden kann man sie dann auf

andere verpflanzen. Einige Tage nach der Aussaat nehmen die Kulturen eine rubinrote Färbung an, die von der Sporenbildung des Pilzes herührt. Diese findet nicht statt, wenn die Kulturen an einem dunkeln Orte gehalten werden. Die Keime besitzen jedoch eine ziemlich große Widerstandsfähigkeit, da sie von kochendem Wasser, mit dem sie 20 Minuten in Berührung sind, nicht getötet werden. Unter die Haut verschiedener Tiere geimpft, haben sie bei den Versuchen stets Geschwülste herbeigeführt, die am häufigsten der bössartigen Form gleichen, die beim Menschen als Sarkom oder Carcinom bezeichnet wird; sie verbreiten sich häufig rasch über den ganzen Körper und führen den Tod der Tiere herbei. Dr. Bra ist auch jetzt noch direkten Anfragen gegenüber sehr zurückhaltend, woraus zu schließen ist, daß er volle Sicherheit für seine Annahme noch aus der ruhigen Fortsetzung seiner wissenschaftlichen Untersuchungen gewinnen will.

Nachschrift.

Paris, 7. Juli. Kaiser Wilhelm hat von Bergen aus an den Präsidenten Doubet eine Depesche gerichtet, worin er seine Freude über seinen Besuch auf dem franz. Schulschiff Iphigénie, die militärisch-sympathische Haltung der französischen Seeleute, sowie den lebenswürdigen Empfang ausdrückt. Präsident Doubet dankte für die vom Kaiser den französischen Seeleuten erwiesene Ehre und für die Worte, mit denen der Kaiser sich über den Eindruck aussprach, den der Besuch auf ihn gemacht habe. — General Brugère wurde zum Gouverneur von Paris ernannt.

Serbien. Zum Attentat. Ueber das Attentat auf den König Milan liegen einige weitere Nachrichten vor. Der Thäter soll ein entlassener Hauptmann (nach anderer Besart ein Buchdrucker) sein. Nach der That flüchtete er zur Save, wurde von den ihn verfolgenden Gendarmen durch Schüsse leicht verwundet, stürzte sich darauf in den Fluß, wurde aber herausgezogen und zur Polizei gebracht. Milan selbst scheint nur an der Uniform leicht gestreift und gar nicht verletzt worden zu sein, während die Verwundung des Adjutanten, dem die Hand durchschossen wurde, schwer sein soll. Milan wurde von der Volksmenge lebhaft begrüßt. Nachdem er in einem Baden für den Verband des verwundeten Adjutanten gesorgt hatte, fuhr er in einem offenen Fiaker zum Schlosse.

Semlin, 7. Juli. Das Individuum, welches das Attentat auf den König Milan verübt hat, ist ein Bosnier Namens Gjura Knezevic. Wie die Untersuchung ergab, hatte er Mitschuldige. 14 der radikalen Partei angehörige Personen wurden verhaftet; darunter der frühere Ministerpräsident Tauschanovic. Der frühere Ministerpräsident Paschic wurde unter Polizeiaufsicht gestellt.

Aus New York 6. Juli meldet man der Fr. Z.: In dem Flutdistrikt von Texas, zwischen Waco und dem mexikanischen Golf, gingen etwa 450 Menschenleben verloren. An Eigentum wurde ein Schaden von etwa 20 Mill. Dollars angerichtet. 100 000 Menschen sind obdachlos und stehen Hungerqualen aus.

Gundersbach.

Zwangsversteigerung.

Am Donnerstag den 13. d. M.

Mittags 12 Uhr

kommt im Gasthaus z. Röhle dahier ein Pferd, Schimmel, achtfährig gut im Zug im öffentlichen Aufstreich gegen Baarzahlung zum Verkauf.

Den 10. Juli 1899.

Gerichtsvollzieheramt:

Biker.

Todesfall

20 Prozent
Extra Rabatt
während des
Ausverkaufs.

Muster
auf Verlangen
franco.

eines Theilhabers im vorigen Jahre und die dadurch veranlaßte Uebernahme des Lagers, welches nunmehr geräumt werden muß, nöthigt uns zu einem
= Wirklichen totalen Ausverkauf =
mit einem Extra-Rabatt von 20 Prozent
auf sämtliche Stoffe einschliesslich der neuzuzugewonnenen und offeriren wir beispielsweise:
6 Met. solid. Som.- u. Herbststoff z. Kleid f. M. 1.80 Pf.
6 „ „ Winterstoff „ „ „ „ „ 2 10 „
6 „ „ Buxkinstoff z. ganz. Herrenanzug „ „ „ 3 60 „
sowie schönste Kleider- und Blousenstoffe
versenden in einzelnen Met. bei Aufträgen von 20 Mark an franco.
Oettinger & Co., Frankfurt a. M., Versandthaus.

Hierzu eine Beilage von Hrn. Mettler & Geugenbach, Konjunkturgeschäft, im Hause des Herrn Dr. Hiller in Waiblingen.

Evangelischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Juli VI. Trin.

Vorm. 9 Uhr Predigt: Stadtpfarrer F. i. d. h.

Nachm. 2 Uhr Predigt: Vikar Käferle.

Katholischer Gottesdienst.

Sonntag, den 9. Juli 1899.

Vorm. 9 Uhr.

Die Gottesdienste

der Blichöf. Methodistengemeinde finden statt:

Sonntag Vorm: 9 Uhr, Nachm: 2 Uhr und Abends 7 1/2 Uhr.

Kemsthal-Bote

Amts- & Intelligenz-Blatt für den Oberamtsbezirk Waiblingen.

Erscheint wöchentlich am Dienstag, Donnerstag, Freitag und Samstag. Preis: vierteljährlich in Waiblingen bei der Expedition 90 Pf. frei ins Haus 1 Mk durch die Post bezogen, im Oberamtsbezirk Waiblingen 1 Mk. 20 Pf., außerhalb desselben 1 Mk. 40 Pf.
 Einrückungspreis in Waiblingen und den Amtsbezirken für die 4spaltige Garmondzeile oder deren Raum 6 Pf., auswärts 9 Pf.

Pro. 103

Samstag den 8. Juli 1899.

60. Jahrgang.

Privat-Anzeigen.

Blendend weisse Wäsche
 erhalten Sie mit
Diemer's
 verbessertem **Juno-Seifenpulver**



Zu haben in:
Waiblingen im Consumverein.

Ein vorzügliches Ankündigungsmittel für Artikel jeder Art ist der Ende Juli bei uns erscheinende
„Illustrierte Kemsthalbote“
 Haus- & Familientalender für 1900,
 welchem ein
Geschäfts-Empfehlungsanzeiger
 beigegeben werden soll.
 Inserate für denselben werden bis zum 15. Juli angenommen und es sollte kein Geschäft diese überaus günstige Insertionsgelegenheit unbenützt vorüber gehen lassen, zumal die Preise sehr billige genannt werden können.
Expedition des Kemsthalboten.

Waiblingen.
 Zum Ansetzen empfehle ich:
 Frucht-, Cresser- und Zwetschgen-Brantweine,
 gereinigten Weingeist.
 Kirschwasser, Cognac, Arac und Rum,
 Kolben in Stroh gebunden und los.
 Zum Einmachen:
Perfect & Dunstgläser,
 Patentbüchsen mit Schrauben,
 offene Einmachgläser und Steintöpfe
 in jeder Größe.
Wein-Essig & Kräuter-Essig,
 sämtliche Zucker und Gewürze.
D. Reinhardt-Vollmer.
 Guten Rot-Wein von 20 Liter ab.

Karl Schäfer Waiblingen,
 Schlosserei & Herdgeschäft,
 Mech. Werkstätte mit Motorbetrieb!



Fabrikation & Lager in:
 Koch-Herden
 und tragbaren
Wasch-Kesseln,
 neuester und bester
 Konstruktion.

Gleichzeitig empfiehlt sich derselbe zur
 Einrichtung von Wasserleitungen,
 Elekt. Läutwerke u. s. w.
 unter Zusicherung guter und billigster Bedienung.

Tafelwasser I. Ranges
 Prämiert: Frankfurt a/M. 1881.
 Stuttgart 1897.
 Gold-Medaille.



Göppinger
 Rein natürlich
 kohlensaures
 Mineralwasser
 Beliebtestes diätetisches Erfrischungsgetränk

Zu haben in grossen u. kleinen Krügen, weissen u. grünen Flaschen.
 Vorrätig in allen Apotheken und Mineralwasserhandlungen.
 Prospekte u. Brochüren gratis u. franko durch die Brunnenverwaltung Göppingen (Württemberg).

Niederlage bei Apotheker Strähle und Frau Hertnea Wwe. in Waiblingen.

Wohnungs-Miet-Verträge,
 empfiehlt
F. Bud.

MAGGI
 zum Würzen der Suppen, — wenige Tropfen genügen, — in Original-Fläschchen von 35 Pf. an zu haben bei Fritz Mayer.
 Original-Fläschchen werden mit echtem Maggi billig nachgefüllt.

Geschäfts-Eröffnung und Empfehlung.

Die verehrten Einwohner von Waiblingen und Umgebung benachrichtigen wir hiermit, daß wir in

Waiblingen

im Hause des H. Dr. Miller früher Peter Kauffmann
am Marktplatz

eine Filiale eröffnet haben und daselbst sämtliche

Kolonialwaren, Delikatessen & Fleischwaren

in nur tadellosen Qualitäten

zu äußerst niedrigen Preisen zum Verkaufe bringen.

Wir werden bei aufmerksamster, prompter und reeller Bedienung bemüht bleiben, uns auch in Waiblingen in gleich kurzer Zeit das Renommee und Vertrauen verehrter Kundschaft wie in unserem Hauptgeschäfte in Stuttgart und in unseren übrigen Filialen zu verschaffen suchen.

Indem wir um flotten Zuspruch bitten, zeichnen

Hochachtungsvoll

Telephon 4288.

Mettler & Gengenbach

Konsumgeschäft. (Verkauf an Jedermann.)
Haupt-Depot Stuttgart.

Die billigste Bezugsquelle

in echtem prima Kornkaffee nicht zu verwechseln mit Malzkaffee oder mit dem gewöhnlichen Fruchtkaffee

Fr. Molt's echter Prima-Kornkaffee

ersetzt den Bohnenkaffee
9 Pfd. zu 2 Mt. 95 Pfg.
pr. Pfund
feinste Ciernudeln 40 u. 50 Pfg.
dto. 30 u. 35 "
dto. 25 "
Stierrüben 35 bis 50 Pfg.
Alles nicht unter 10 Pfd. Es können aber ausnahmsweise von obigen 4 Sorten von jeder Sorte einige Pfund, zusammen 10 Pfd. bezogen werden.
Käsemaulsalat 20 Pfd. 6 Mark
dto. 10 " 3,50 "
Bestellungen werden angenommen
bei

Fr. Molt, Obermüller
in der Waldmühle
und bei Frau Schneider Wagner
beim Adler.

Wer

Geld auf gute Pfandsicherheit aufnehmen oder ausleihen will, oder Haus und Güterzieler gegen bar umsetzen will, wende sich vertrauensvoll an
Carl Koller, Heilbronn a. N.
Hypothekengeschäft.
(Anfragen Briefmarke beilegen.)

Waiblingen.
Größtes und billigstes

Tapetenlager

in den neuesten Mustern empfiehlt
W. Haag, Maler.
Nette zu einzelnen Zimmern unter Fabrikpreisen.
Der Obige.

J. Brunst, in der Schweiz approbierter Zahnarzt,

Calwerstraße 21, II, Stuttgart Telephon 1855.
Künstlicher Zahnersatz. Schmerzlose Zahnoperationen.
Sprechstunde täglich. Sonntags 11-2 Uhr.
Sorgfältigste Behandlung! Mäßige Preise!



Das Zweckmässigste und Beste zur Selbstanfertigung eines gesunden, billigen und haltbaren Haustrunks (Kunst-Mosts) sind

Jul. Schraders Kunstmostsubstanzen in Extraktform

(Name unter Nr. 33318 patentamtlich geschützt.)
Das Liter dieses Kunstmosts stellt sich auf ca. 7 Pfg.
Julius Schrader in Feuerbach bei Stuttgart.
Prospekt gratis franko. Per Port. zu 150 Liter in nachstehenden Depots zu haben.

In den Apotheken: Zu Waiblingen (Marggraf). Fellbach, Untertürkheim, Winnenden (Gmelin.) Korb (Joh. Beyeler.)

Stuttgart.

In Gold- & Silberwaren,

besonders Eheringen, bietet die größte Auswahl bei wirklich billigen Preisen.
Karl Münz, Juwelier,
7 Marktstraße 7.



Neu! Enthält bereits allen nötigen Zusätze zum Matt- u. Glanzbügeln, daher von Jedermann nach seinem altgewohnten Verfahren kalt, warm oder kochend mit gleich guter Wirkung verwendbar, auch ohne Vortrocknen der Wäsche. Angenehme Plätten, leichte Leichtigkeit, grösste Ergiebigkeit, vorteilhaftestes, schnellstes und der Wäsche zuträglichstes Stärkemittel. Vorrätig in Packeten zu 10 und 20 S. Die Verkaufsstellen sind durch Plakate mit nebiger Pyramiden-Marke ersichtlich!
Heinrich Mack (Fabrikant von Mack's Doppel-Stärke) Ulm a/D.

Waiblingen.
Empfehle mich zum Anfertigen von

Kränzen & Bouquets

E. Münz.

Pluß-Stauffer Kitt,

das Beste zum Richten zerbrochener Gegenstände, à 30 u. 50 Pfg. empfiehlt
Waiblingen: C. Villingen-Zeller,
Korb: Joh. Beyeler.

EYACHE

Sprudel ist das beste Tafelwasser.

Friedrich Käfer Waiblingen.

Kallenberg.

Auf den Schornborfer Markt am 11. Juli bringe ich zum Verkauf
1 Farren,

Gelbsch, 13 Monate alt.
Für Mittelfähigkeit wird garantiert.
Farrenhalter Bahha.

Großheppach.

Nächsten
Montag den 10. Juli
Mittags 1 Uhr
verkauft Unterzeichnete wegen Wegzug

3 Kühe,

1 großträchtig mit dem 3. Kalb, 1 neumelkig und 1 halbrträchtig, gut im Zug, 3 Mutterschweine, 1 mit 14 Jungen und eine 6 Wochen trächtig.

Gottlob Fischer.

Frachtbrieft

empfehlen
C. F. Sud.

Württemberg.

Das Regierungsblatt Nr. 18 vom 4. Juli enthält zwei l. Verordnungen vom 8. Juni 1899, betr. die Ermächtigung der Gemeinde Bissingen an der Enz und der Gemeinde Nordheim zu Erhebung einer örtlichen Verbrauchsabgabe von Bier. — Eine l. Verordnung vom 8. Juni 1899, betr. die Ermächtigung der Stadtgemeinde Lüdingen zu Erhebung einer örtlichen Verbrauchsabgabe von Fleisch. — Zwei l. Verordnungen vom 8. bezw. 9. Juni 1899, betr. die Ermächtigung der Stadtgemeinde Winnenden und der Stadtgemeinde Markgröningen zu Erhebung einer örtlichen Verbrauchsabgabe von Bier. — Eine Bekanntmachung des Ministeriums des Innern vom 7. Juni 1899, betr. die Auslegung der Prüfungsordnungen für Aerzte, Zahnärzte und Apotheker. — Eine Bekanntmachung der Ministerien des Innern und des Kriegswesens vom 17. Juni 1899, betr. Änderungen der Deutschen Wehrordnung. — Das Regierungsblatt Nr. 19 vom 5. Juli enthält eine Verfügung des Ministeriums des Innern vom 1. Juli 1899, betr. die Anordnung einer neuen Abgeordnetenwahl für den Oberamtsbezirk Geislingen. Darnach findet die Wahl am Freitag den 4. August d. J. statt.

— Aufbewahrung von Obst. Von der Deutschen Landwirtschaftsgesellschaft sind, wie die Zeitschrift „Der Obstbau“ berichtet, verschiedene Versuche angestellt worden, um Dauer-Obstsorten auf ihre Haltbarkeit zu prüfen, indem dieselben einer längeren Seereise ausgesetzt wurden. Dabei sind die Versuche, frisches Obst in Torfmull aufzubewahren, gänzlich misslungen. Bei der kürzlich in Frankfurt a. M. abgehaltenen Ausstellung genannter Gesellschaft hat der hessische Landwirtschaftsrat durch eine Sammelausstellung von frischem Obst 1898er Ernte gleichfalls verschiedene Aufbewahrungsmethoden gezeigt. Die Früchte waren dabei 1) in Seidenpapier eingewickelt mit Torfmull in Kisten verpackt, die Kisten im Erdboden eingegraben; 2) in Seidenpapier eingewickelt mit Torfmull in Kisten verpackt, die Kisten im Keller aufbewahrt; 3) mit Torfmull in Kisten verpackt, die Kisten im Keller aufbewahrt; 4) in Seidenpapier eingewickelt, ohne Verpackung auf Stürben in den Keller gelegt. Auch aus dieser Ausstellung ergab sich, daß die nach Methode 1 aufbewahrten Früchte (im Erdboden eingegraben) ein frisches Aussehen zeigten, während alle übrigen ausgestellten Sorten, besonders aber diejenigen sub 4, runzlig waren.

— Das Hoflager wird am 12. Juli von Bebenhausen nach Friedrichshafen verlegt werden, woselbst das Königspaar bis gegen Ende August zu verweilen beabsichtigt. Erst zu den Kaiserfesten wird es nach Stuttgart zurückkehren.

— Die Landesversammlung des Vereins württembergischer Verwaltungskandidaten fand letzten Sonntag in Stuttgart statt und war von etwa 200 Mitgliedern besucht. Der Vorstand Hr. Assistent Schopp-Gmünd warf einen Rückblick auf die Vereinsthätigkeit im letzten Jahr. Das Ausschusmitglied Carl-Stuttgart referierte über das Grundbuchwesen in seiner künftigen Gestaltung. Bei den Neuwahlen des Ausschusses wurden u. a. als Vorstand Hr. Schopp und als Ersatz-Ausschusmitglied Hr. Schaut-Tuttlingen gewählt.

— Militärisches. In Ulm wurden letzten Montag zum Grenadierregiment König Karl Nr. 123 hier ca. 100 Volksschullehrer der Reserve zur Ableistung einer sechswöchentlichen Uebung eingestellt. Dieselben werden zu einer Kompagnie formiert. Die Wiederentlassung erfolgt am 13. August. — Das Lübinger Bataillon rückte Donnerstag früh auf den Truppenübungsplatz bei Münsingen ab, wo es bis zum 29. Juli bleiben wird.

Stuttgart, 5. Juli. (Die Belnaussichten) für den Herbst vermindern sich immer mehr. Leider tritt nun auch in der Blüte der Wurm schon stark auf.

Stuttgart, 7. Juli. [Vom Rathaus.] In nichtöffentlicher Sitzung der bürgerlichen Kollegien kam gestern die Stelle des zweiten befol deten Gemeinderats zur Besetzung. Es waren 6 Bewerbungen um die Stelle eingekommen. Von 46 abgegebenen Stimmen fielen auf Dr. Mettich, Direktor des städt. statist. Amts, 28, auf Reg. Ass. Friedel im Ministerium des Inn. 15; 3 Zettel waren unbeschrieben.

Gaisburg, 5. Juli. Ein Unglück ereignete sich heute in der neu erbauten Korsettfabrik von Braunburger und Karst. Ein dort beschäftigter Maler wurde von einer Transmissionsmaschine erfaßt und mit furchtbarer Geschwindigkeit herumgeschleudert. Als die Maschine abgestellt wurde, hing nur noch der Rumpf oben, Kopf, Beine und Arme waren weggerissen.

Cannstatt, 5. Juli. Die Arbeiten der Straßenbahn schreiten rasch voran. In den letzten Tagen wurde der Anschluß an die Stuttgarter Straßenbahn beendet; es werden gegenwärtig die Leitungsdrähte gezogen, so daß voraussichtlich bis 1. Aug. die Bahn in Betrieb gestellt werden kann. — Der hies. Bahnhof soll künftig mit elektrischer Beleuchtung von der Centrale der Wagenwerkstätte versehen werden; zu diesem Zwecke werden gegenwärtig die Leitungen und sonstige Einrichtungen erstellt.

Untertürkheim, 6. Juli. Gestern abend geriet der verheiratete Bäckermeister Großmann von Wangen, welcher mit dem Zuge um 9 Uhr 53 Min. von Stuttgart hier ankam, beim Aussteigen aus dem wieder abfahrenden Zuge, indem er den Tritt verfehlte, unter die Räder; beide Füße wurden ihm oberhalb des Knöchels abgefahren. Ärztliche Hilfe war sofort zur Stelle. Der Schwerverletzte wurde noch in der Nacht in das Cannstatter Bezirkskrankenhaus überführt.

Wangen, O.A. Cannstatt, 6. Juli. Bäckermeister Großmann, der gestern Abend auf dem Bahnhof Untertürkheim infolge zu spätem

Aussteigens von den Rädern erfaßt wurde, ist heute Vorm. im Bezirkskrankenhaus seinen Verletzungen erlegen.

Geislingen, 5. Juli. Man nimmt hier, so viel bis jetzt aus der Volkspartei bekannt geworden ist, an, daß der bisher. demokr. Abg. Brobeck, dessen Wahl bekanntlich von der Komm. des Reichstags für ungültig erklärt worden ist und der daraufhin sein Mandat niederlegte, bei der Ersatzwahl nicht mehr als Kandidat auftreten wird. An seiner Stelle wird da und dort der frühere Abg. des 8. W.R., Privatier Galler, genannt, doch soll ein bestimmter Beschluß noch nicht vorliegen.

Heilbronn, 6. Juli. Das Festprogramm für das am 16./18. Juli hier stattfindende 17. württ. Landesfestspiel ist nunmehr ausgegeben. Neben dem an den 3 Tagen ausgeführten allgemeinen Schießen wird ein Konkurrenzschießen und hierauf die Verteilung der Becher und Preise stattfinden. Außerdem sind Volksbelustigungen, u. a. ein Heilbronner „Herbstfest“ mit Brillantfeuerwerk vorgesehen.

Ulm, 6. Juli. Das Fuß-Art.-Bat. Nr. 13 rückte heute Nachmittag 2⁴ mit der Bahn nach dem Schießübungsplatz Wahn ab; Rückkehr am 11. September.

— Konkurs-Eröffnungen. Nachlaß des Engelbert Müller, gew. Strickers in Schramberg. Friedrich Hachtel, Küfer in Rünzelsau. Grautschen, 5. Juli. (Seltener Offert.) Heute wurden die Arbeiten zum neuen Friedhofe im Submissionswege vergeben. Eine wohl seltene Eingabe hatte ein Schloffermeister aus Weinsberg gemacht, indem er bei 12% Abgebot der Gemeinde 50 Mark Spende versprach für den Fall, daß der Zuschlag ihm werde. Leider waren auch Abgebote von über 30% eingelaufen und es konnte daher das wohlgemeinte Weinsberger Offert nicht berücksichtigt werden.

Deutsches Reich.

Kiel, 6. Juli. Die Kieler Zeitung meldet: Durch ein heftiges Unwetter wurden in mehreren Ortschaften zwischen Trittau und Odessee die Ähren-, Korn- und Kartoffelfelder vernichtet. Vielfach ist Ueberschwemmung eingetreten. Auf dem Bahnhof Mollhagen der Schwarzenbeker Bahn schlug ein Blitzstrahl in eine Telegrafensäule, in deren Nähe 3 mit Pulver beladene Güterwagen standen. Die Fahne eines der Pulverwagen wurde von der stürzenden Stange fortgerissen.

Bergen, 6. Juli. Kaiser Wilhelm hat heute Vormittag Vorträge entgegengenommen und dann das deutsche Schulschiff „Gneisenau“ und später das französ. Kriegsschiff „Iphigénie“ besichtigt.

Bergen, 7. Juli. Der Empfang des Kaisers an Bord des französ. Schulschiffs Iphigénie war sehr freundlich. Der Kaiser war begleitet von dem Kontreadmiral Frhrn. v. Senden-Vibran und dem General v. Kessel. Der Kommandant der Iphigénie ließ mit bereitwilligst gewährter Genehmigung des Kaisers am Großmast die Kaiserstandarte hissen.

Aus Nassau, 5. Juli. Nicht nur in der Schweiz ist in diesen Tagen Schneefall eingetreten, sondern auch in Nassau. Aus Ufingen wird gemeldet, daß gestern Mittag gegen 12 Uhr eine zeitlang dicke Schneeflocken von ungewöhnlicher Größe fielen. Es herrschte starker Wind bei abnormer Temperatur. Die ununterbrochenen Regengüsse, die im ganzen Lande niedergehen, richten überall großen Schaden an; vor Allem hemmen sie die Vollendung der Traubenblüte, weshalb die Ernteaussichten im Rheingau und an der Mosel sehr wenig günstige sind.

— Wie man jetzt gründet. In Nürnberg fand eine Gläubigerversammlung in der Konkursache des Gastwirts Gehring statt, der ein großes Etablissement unter dem Namen „Luitpoldssäle“ eröffnet hatte, welches wegen Zahlungsunfähigkeit des Besitzers, der mit ganz geringen Geldmitteln das Unternehmen geschaffen hatte, nach einigen Monaten wieder geschlossen werden mußte. Die Gläubiger konnten nach Bekanntgabe des Statuts die traurige Einsicht nehmen, daß bei einer Schuldenlast von etwa 650 000 Mk. nur 1 bis 2 Prozent für die Courrentgläubiger herauskommen werden.

Ludwigshafen, 5. Juli. Ein äußerst frecher Raubfall wurde heute Nachmittag an einem erst aus dem Mannheimer Krankenhaus entlassenen etwa 17jährigen Mädchen in der Nähe des Luitpoldhafens von 3 Burschen verübt, die das Mädchen auf offener Straße zu Boden warfen und ihm das Portemonnai abnahmen. 2 Dazugekommene wurden von den Burschen die Böschung hinuntergeworfen. Die Thäter suchten das Weite, wurden später jedoch in einer Wirtschaft verhaftet.

A u s l a n d

Paris, 5. Juli. Die Gegner von Dreyfus sind noch immer auf der Suche nach Schuldbeweisen. Bekanntlich hat der General Mercier neulich verschiedene Papierfabrikanten besucht und nach Pauspapier gefragt. Heute erklärt das Pariser Gemeinderatsmitglied Levée, der Vorsitzende der Pariser Papierfabrikanten und der Vereinigung der Papierhändler, daß er dem Hauptmann Tavernier unter Eid erklärt habe, daß das Pauspapier bei weitem nicht so selten im Handel sei, wie es die Zeugen vor der Kriminalkammer behauptet hätten. Er sei auch darüber erstaunt gewesen, daß die Kriminalkammer ihre Zeugen aus zwei anderen Handelsvereinigungen gewählt habe; nur die Mitglieder des Vereins der Papierhändler seien in dieser Angelegenheit sachverständig. — Die Blätter melden den Tod des Politagenten Guenée, der, wie erinnerlich, eine Untersuchung über das Privatleben von Dreyfus und Picquart geführt hat. Seine Ausagen wurden bekanntlich vor dem Kassationshof von mehreren Seiten bestritten. Er starb an einem Darmkatarrh, an dem er seit Monaten erkrankt war. — Frau Dreyfus setzt ihre Besuche bei ihrem Manne regelmäßig fort. Sie ist keiner

weiteren Belästigung ausgesetzt als der durch Photographen und Kinetographen. Diese Leute werden allerdings bisweilen so zudringlich, daß der stete Begleiter der Frau Dreyfus, das Mitglied des Instituts, Habet, manchmal seinen Regenschirm schützend vorhalten muß.

Paris, 7. Juli. Wie die Zeitung Les Droits de l'Homme berichtet, hat der Kriegsminister General Gallifet dem nationalistischen Abgeordneten Basses gegenüber folgende Aeußerung gethan: „Der Prozeß Dreyfus wird gerecht und stramm durchgeführt werden. Das Kriegsgericht in Rennes wird alle Akten erhalten, deren es zu seiner Aufklärung bedarf. Aber sobald das Urteil gefällt sein wird, werde ich ihm auch Achtung zu verschaffen wissen — wenns Not thut, selbst mit Kanonen. Herr Basses, Sie können das Ihren Freunden sagen!“ — Der Soir veröffentlicht ein Schreiben Picquarts an den Pariser Korrespondenten des Pester Bloßs, worin Picquart den ihm von Pester Bürgern zugehenden Ehrenbegehren dankend ablehnt.

Madrid, 5. Juli. Große Tumulte werden aus Neuz, Alicante, Barcelona und Villa Rubla gemeldet. In Neuz bombardierte die Menge das Montjuich-Kloster der Padres Maristas mit einem Steinhagel unter den Rufen: Nieder mit Pollavieja, es lebe die Republik. Ein Wirt wurde von einem Leutnant der Kavallerie, mit dem er eine Auseinandersetzung hatte, erschossen. In Alicante wurde eine Anzahl Häuser in Brand gesteckt. Ein Zollbeamter schoß seinen Revolver ab und tötete eine Frau. In Barcelona gährt es weiter. Das dortige Kloster wurde mit Petroleum begossen, um es in Brand zu stecken. In Valenzia versuchten Weiber Barrikaden zu bauen. Gleichzeitig regen sich nun auch die Karlisten. Don Carlos will nach Durchsetzung der neuen Steuern ein Manifest veröffentlichen.

Aus der Schweiz, 3. Juli. Die zahlreichen Sommergäste, welche die norddeutsche Ferienzeit jetzt an die Alpen abliefern, kommen übel an. Wir lesen in der „Neuen Züricher Zeitung“: Es sieht wirklich gar nicht darnach aus, als ob wir unmittelbar vor den Hundstagen stünden! War das ein frostiger Julimorgen heute früh, unter 10 Grad Luftwärme, also schon mehr spätherbstlich als hochsommerlich, und erst auf den Höhen, da schneit es wieder wie mitten im Winter. Pilatus meldet der meteorologischen Zentralfstelle Zürich von vormittags 7 Uhr 2 Grad Kälte und 2 Centimeter Neuschnee! Auch Rigol und die tiefer liegenden Höhen bis 1600 Meter herab sind angeschneit. Ungezügelter West bläst vom Atlantik her und hüllt unser mitteleuropäisches Gebiet neuerdings in überreiche Regenschluten.

Wien, 5. Juli. Heute früh wurde die in der Wienstraße wohnhafte 64jähr. Zollverwalterwitwe Breisendanz ermordet aufgefunden. Der Mörder wurde Nachmittags in der Person eines 19jähr. Feinmechanikers aus Nürnberg verhaftet, der ein volles Geständnis abgelegt hat. — Bei einer Hochzeitsfeier in Malveno in den Trentiner Alpen hat der Bergführer Matteo Nicolusso den Bürgermeister Abramo Bonetti niedergeschossen. Der Bürgermeister ist lebensgefährlich verletzt.

Aus Klagenfurt 3. Juli wird dem N. Wiener Tgl. berichtet: Nach einem anhaltenden Gewitterregen trat heute Nacht auf allen Alpen im Lande Schneefall ein, der bis 1500 Meter herabreicht. Aus Graz wird gemeldet: Der Hochschwab und die übrigen Berge des Oberlands, sowie die Alpen an der Kärntnergrenze in der Gegend von Schwanberg sind bis tief herab mit Schnee bedeckt.

Aus Belgrad kommt die Nachricht, daß gestern daselbst auf den König Milan ein Mordversuch gemacht wurde, bei dem aber der Betroffene mit einer leichten Verwundung davonkam. Es war Abends 6¹/₂ Uhr, Milan fuhr im offenen Wagen durch die Michaelsstraße, als ein Individuum 4 Revolverschüsse auf ihn abfeuerte. Einer derselben traf den König leicht am Rücken, ein zweiter Schuß verletzte den König begleitenden Adjutanten Vukitsch an der Hand. Der etwa 28 Jahre alte Thäter wurde sogleich festgenommen. Seine Persönlichkeit ist noch nicht festgestellt. Ins Palais zurückgekehrt, konnte König Milan die Besuche des diplomatischen Korps, der Minister und anderer Persönlichkeiten empfangen, die ihre Glückwünsche aussprachen. König Alexander durchfuhr einige Minuten später die nämliche Straße und wurde von der großen in Folge des Attentats angesammelten Menge stürmisch begrüßt. Wie die Person des Thäters, so sind auch die Beweggründe seiner That noch unbekannt. Etwa politischen Anschlag darf man schwerlich dahinter vermuten. König Milan Obrenowitsch hat bekanntlich schon am 6. März 1899 zu Gunsten seines Sohnes Alexander abgedankt, ist aber allerdings seit 2 Jahren wieder Kommandant des stehenden Heeres. Er war im Begriff, eine Reise in die Schweiz anzutreten.

Aus Nizza wird berichtet: Infolge des ganz ungewöhnlich regnerischen Sommers gehen die Früchte in paradiesischer Fülle. Erdbeeren erreichen Birnengröße und auf dem Markte gibt es Feigen von 15 bis 20 Centm. Höhe und 27 bis 30 Centm. Umfang. Auch Wein und Oliven zeigen ein erstaunliches Wachstum.

Aus Houston in Texas wird gemeldet: Eine furchtbare Ueberschwemmung hat das Thal des Brazosflusses auf eine Strecke von 500 engl. Meilen Länge und 50 Meilen Breite unter Wasser gesetzt. Hunderte von Häusern wurden überflutet, viele fortgeschwemmt. Man schätzt die Zahl der Ertrunkenen auf weit über 100. Die Verluste der Farmer, die größtenteils Neger sind, werden auf etwa 10 Mill. Doll. geschätzt.

Aus Rørvik (Norwegen) 5. Juli wird gemeldet: Nach guter Fahrt ist die Yacht „Hohenzollern“ mit dem Kaiser an Bord soeben bei Skudesträs in den Bereich der norwegischen Küste gelangt. Ihre Ankunft in Bergen wird voraussichtlich heute Abend erfolgen. An Bord ist alles wohl. — Aus Bergen: Die Kaiser yacht Hohenzollern ist kurz

nach 7¹/₂ Uhr Abends in Allands eingetroffen und warf im Buddelfjord Anker. Von der Festung wurde Salut gegeben, das deutsche Kriegsschiff Snelson und das französ. Kriegsschiff Iphigene hatten Flaggen-gala angelegt. Das Wetter ist prächtig.

Der Korrespondent der Times in Apia bestätigt in einem vom 28. Juni datirten Telegramm, daß die Kommission die Ernennung eines Gouverneurs (Administrators) befürworten wolle, der nicht Unterthan einer der 3 Mächte sein solle. Ihm solle ein Rat aus den Vertretern der 3 Mächte zur Seite stehen. Ferner erörterten sie den Plan, den Oberhäuptlingen eine ausgebehnte Vollmacht in den ihnen unterstellten Bezirken zu geben und einen aus Eingeborenen bestehenden Rat zu bilden, in dem die einzelnen Bezirke vertreten sind und der in Apia tagen soll. Dieser Rat soll das Recht haben, Beschlüsse zu fassen und Vorschläge in Angelegenheiten, die die Interessen der Eingeborenen berühren, zu machen. Auch beabsichtigen die Kommissäre, demnächst eine Erweiterung der Jurisdiktion des Oerrichters, namentlich in Bezug auf verschiedene Verbrechen, anzupfehlen. Von Weißen und Eingeborenen sind bei den Kommissären und Konsuln zahlreiche Ansprüche auf Schadenersatz für Verluste während der letzten Feindseligkeiten und während des Bombardements gemacht worden.

Aus Apia 28. Juni wird weiter gemeldet: Es sind jetzt 3500 Gewehre (die unter die Malietaleute verteilten nicht mit eingerechnet) abgeliefert worden. — An Stelle des deutschen Kreuzers Falke ist der Cormoran hier eingetroffen. — Die Mataafa- und Malietoa-Häuptlinge hatten an Bord des amerikanischen Kreuzers Badger in Gegenwart des deutschen, englischen und amerikanischen Kommissärs eine Zusammenkunft, in deren Verlauf sie sich die Hände reichten und Frieden schlossen. Zwischen Mataafa und Malietoa ist gleichfalls eine Zusammenkunft vereinbart worden, der die 3 Kommissäre belohnen werden. Der Friede ist gesichert. Beide Teile sind in ihre Dörfer zurückgekehrt und warten die Entscheidung der Mächte ab. Die Kommissäre bereisen die Insel und erklären den Eingeborenen ihre Beschlüsse und verfühnen dieselben. Dr. Solfs übt das Amt eines Präsidenten der Municipalität aus und steht in gutem Einvernehmen mit den Eingeborenen.

Aus New York 3. Juli wird der Voss. Z. berichtet: In einem Variététheater in einem der dichtest bewohnten Teile von Coney Island wurde am Sonntag ein asiatischer Artist plötzlich von grenzenloser Wut gegen eine junge Angestellte erfaßt und stürzte sich, mit einem Säbel bewaffnet, auf das unglückliche Mädchen. Bevor irgend einer der vor Entsetzen starren Zuschauer sich dazwischen werfen konnte, hatte der Artist sein Opfer zu einer formlosen Masse zerhackt. Die Polizei erstürmte die Bühne und schlug das Schensal mit ihren Knütteln nieder, aber das Mädchen war bereits tot, als der Mörder unschädlich gemacht wurde. — In New York wird die öffentliche Meinung durch das Ueberhandnehmen des Opiumlasters ernstlich erregt. Am Sonntag wurde Mr. Fog Leonard, der bekannte 24jährige Millionär und Erbe des Furbank'schen Vermögens, in einer Opiumhöhle in der 39. Straße im berüchtigten Tenderloinbezirk tot aufgefunden.

New York, 6. Juli. Einer Depesche aus Galveston im Staat Texas zufolge, sind bei den Ueberschwemmungen in der Umgegend von Zealia am Dienstag Nacht 200, in vergangener Nacht 100 Personen ertrunken. Eine kleine Anhöhe bei St. Philippi ist noch in einer Ausdehnung von $\frac{1}{2}$ acre trocken geblieben. 300 Jäger mit Pferden und Vieh aus dem Brazos-Thale sind dort zusammengedrängt. Das nächste trockene Land ist von dort 3 Meilen entfernt.

Gerichtssaal.

[Zur Streitvorlage.] Daß schon unter der gegenwärtigen Rechtsprechung Vergehen gegen § 153 der Gewerbeordnung streng bestraft werden, beweist folgendes Urteil: Die Düsseldorfer Strafkammer hatte am 28. Juni über folgenden Streitfall zu urteilen: In M. Gladbach hatten die Arbeiter der Firma Scheidt u. Bachmann verabredet, zu streiken, wenn nicht die Zurücknahme der erfolgten Kündigung zweier Former erfolge. Dieser Abmachung hatte sich anfangs auch der Arbeiter Herrmann D. angeschlossen, der indes schon bald erklärte, daß er weiter arbeiten werde. Als nunmehr D. eines Abends die Fabrik verließ, trat der Former Josef Z. auf ihn zu und sagte mit drohend erhobener Hand: „Du bist der Schönste, du bekommst heute Abend noch Prügel!“ Auf Grund dieser Drohung hin war die Anklage erhoben worden und wurde Z. daraufhin zu 2 Monaten Gefängnis verurteilt.

— „Aelder machen Leute!“ ist leicht gesagt und nicht schwer ausführbar wenn man gute Vorlagen dazu hat, wie sie die allbeliebte „Deutsche Moden-Zeitung“ ihren Lesern in den allwöchentlich erscheinenden Nummern ihrer „großen Ausgabe“, für den billigen Preis von vierteljährlich 1 Mk. 50 Pfg. bietet. Jede Nummer enthält bis 10 Seiten der verschiedenartigsten Illustrationen für Mode, Schneidererei, Bekleidungen und Handarbeiten nebst eingehenden Beschreibungen. Praktisch erprobt sind die beigegebenen Schnittmuster, wozu noch ein weiterer Vorteil tritt, von jedem der dargestellten Modelle ein Originalschnittmuster nach Maß, gegen eine ganz geringe Vergütung zu erhalten. Der frauenhaft gehaltene Leserteil bietet soviel Wissenswertes und Belehrendes, wie auch auf den hauswirtschaftlichen Teil mit seinen wertvollen Rezepten, guten Ratsschlägen für Haus und Wirtschaft, Küche und Keller, Garten- und Gemüsebau noch ganz besonders hingewiesen sei. Zu beziehen ist die „Deutsche Moden-Zeitung“ für 1 Mk. 50 Pfg. vierteljährlich durch alle Buchhandlungen und Postanstalten. Eine Probenummer mit den näheren Bedingungen versendet die Geschäftsstelle Aug. Polich, Leipzig, an jedermann gratis.